

SEXUALITÄT UND INTIMITÄT

Eine Unterrichtsreihe über Sexualität und Intimität für Schüler/-innen der achten und neunten Jahrgangsstufen von Real- und Mittelschulen

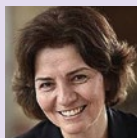
Ilona Nord, Tim Heller, Linda Mahler

Worum geht es:

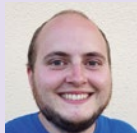
Viele Jugendliche sehnen sich nach Intimität und Freundschaft. Sie suchen diese auf unterschiedlichsten Wegen. Medien spielen dabei eine große Rolle. Diese Einheit soll Schüler/-innen dazu befähigen, ihren Standpunkt in Sachen Freundschaft, Intimität und Sexualität weiter zu entwickeln und selbstbewusst zu vertreten. Dazu gehört sowohl eine kritische Medienkompetenz in Bezug auf Sexualität in den Medien als auch eine kritische Selbstreflexion auf mögliche eigene medienproduktive Tätigkeiten. Darüber hinaus geht es darum, dass die Schüler/-innen biblische Positionen zu den Themen Alleinsein, sexualisierte Gewalt sowie kirchliche Positionen zu sexueller Orientierung kennenlernen und kommentieren.

Autorinnen und Autor:

Prof.in Dr. Ilona Nord, Ev. Religionspädagogik an der Universität Würzburg
ilona.nord@uni-wuerzburg.de



Tim Heller, Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Universität Würzburg
tim.heller@stud-mail.uni-wuerzburg.de



Linda Mahler, Wissenschaftliche Hilfskraft am Lehrstuhl für Religionspädagogik an der Universität Würzburg
lindamahler@me.com



Klassenstufen:

Sekundarstufe I – Jahrgangsstufen 8-9

Stundenumfang:

8 Stunden

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen eigene Vorstellungen vom Alleinsein und Zusammensein wahr und gestalten eine eigene konkrete Position, die sie weiteren SuS präsentieren;
- beschreiben und reflektieren aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen im Blick auf die Vielfalt von partnerschaftlichen Beziehungen sowie Lebensweisen;
- wissen, was die Rede von einvernehmlichem Sex bedeutet und wo sie im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt Hilfe bekommen oder wie sie anderen helfen können;
- geben kritisch reflektiert Auskunft zum Thema Sexting.

Thematische Einführung:

Nicht immer sagen Jugendliche es offen, aber die allermeisten denken es: Kirche, christliche Religion und Sexualität, das ist so eine Sache... Zum einen wirken einige Kirchen und Religionsgemeinschaften auf die gesellschaftliche Diskussion über moralische Vorstellungen von Sexualität, Liebe, Partnerschaft und Ehe immer noch wirkungsvoll im Sinne von heterosexuellen Normierungen und Treuevorstellungen ein. Zum anderen wissen alle, dass es gerade in religiösen, auch in christlichen Zusammenhängen Probleme mit sexueller Gewalt und Missbrauch gibt und letztlich auch, dass eine christliche Eheschließung nicht vor Scheidung schützt. Dieses gesellschaftlich verbreitete Vorwissen sollte in schulischen Lernprozessen religiöser Bildung nicht unterschlagen werden, denn es spricht sozusagen in der Unterrichtssituation – auch wenn nicht immer explizit – mit.

Es existiert viel Unterrichtsmaterial zu den Themenfeldern Liebe, Familie, Ehe, die zunehmend auch auf Homosexualität eingehen. Das Thema „Sexualität“ ist ein Klassiker des Religionsunterrichts. Allerdings wurde und wird die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität im Unterricht nur sehr wenig geführt, das Thema höchstens gestreift. Doch die eigene Sexualität und das Bedürfnis nach Nähe sind gerade die Felder, die Jugendliche in der achten und neunten Klasse besonders interessieren. Sie erleben, wie ihre Sexualität erwacht und sammeln ihre ersten Erfahrungen. Auffällig ist jedoch, dass die beiden Themen sexualisierte Gewalt und Sexting kaum Einzug in den Religionsunterricht finden. Diese Themen sind nicht nur aus medienpädagogischer Perspektive von größter Bedeutung, sondern sie ermöglichen es, die Subjektorientierung zentral im Unterricht zu verankern. Im Unterricht kann auf diese Art und Weise eine Gelegenheit für Jugendliche geschaffen werden, in der sie mit Lehrpersonen, also Erwachsenen, sowie untereinander ein brisantes Thema bearbeiten können. Der evangelische Religionsunterricht wird zu einem Ort, an dem präventiv zum Schutz und zum Wohl der Intimität von Jugendlichen beigetragen werden kann. Dies geschieht, indem Positionen und Probleme einer Religion und Institution, wie der Kirche bspw. zum Thema Liebe, Intimität/Sexualität und Freundschaft reflektiert werden.

Jugendliche konsumieren jedoch längst nicht mehr nur professionell produzierte Fotos und Filme, sondern stellen selbst (erotisches) Bildmaterial her. Dieser Entwicklung ist mit einer reflexiven und kritischen Medienbildung zu begegnen.

Methodisch/didaktische Umsetzung:

Transparenz der Unterrichtseinheit: Die Schüler/-innen können sich zu jedem Zeitpunkt einen Überblick über den Verlauf der Unterrichtseinheit verschaffen und auf bereits verwendete oder später eingesetzte Materialien zugreifen. So können sie sich einstimmen auf das, was auf sie zukommt. Je nach Lehrkonzeption können sie auch einbezogen werden, wenn es um Ergänzung oder Variation der nächsten Unterrichtsschritte geht.

Material:

- M1** Einstieg
- M2** Paradieserzählung
- M3** Sammeln der Bilder
- M4** Quiz Sexuelle Orientierungen
- M5** Positionen aus Grundlagentexten verschiedener Religionen zum Thema Homosexualität
- M6** Hilfestellung
- M7** Videoproduktion
- M8** Okay to touch
- M9** Schulfrage Materialpool
- M10** Video Portfolio

Die Materialien sind auf unserer Website verfügbar (www.rpi-impulse.de).

**Sequenz 1 (2 Stunden):
Sehnsucht nach Erfahrungen
mit intimer Freundschaft und Nähe**

Unsere Reihe beginnt mit einer vorbereitenden und initiierenden ersten Unterrichtseinheit zum Thema „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei?!“ (Gen 1,18).

Zum Einstieg wird ein visueller Impuls gesetzt, der genderspezifische Dimensionen hat (2 Fotos von jeweils einem Menschen in einer Landschaft mit dem Text Gen. 2, 18) (**M1**). In Tablet-Klassen können diese Bilder zum personalisierten Lernen aufgerufen werden. Aber es ist ebenso möglich, sie per Beamer zu projizieren oder als

ausgedrucktes Papierbild im Sinne eines Bodenbildes einzusetzen. Der visuelle Impuls wird von einem kurzen Storytelling der Lehrkraft begleitet. Sie präsentiert die Paradieserzählung (**M2**), so dass die Schüler/-innen diese kennenlernen (oder sich wieder an sie erinnern), und vor allem die Herkunft und den Kontext der Textzeile im Bild verifizieren können.

Bild und Text stehen miteinander in Spannung, so dass die Schüler/-innen herausgefordert werden, die Aussage des Textes zu hinterfragen. Sie wählen sich ein Foto aus und kommunizieren in der Form eines Blitzlichts ihren Eindruck zu diesem.

Die Schüler/-innen werden nun selbst medienproduktiv, indem sie eigene Text/Foto-Collagen herstellen, und sie auf einem für die Klasse erstellten Blog hochladen bzw. in Form einer Präsentation vorstellen (**Möglichkeiten siehe M3**). Dabei können sie den Text erweitern und kommentieren (bestätigen oder kritisieren). Hierzu steht ihnen ein Kontingent von max. 40 Wörtern zur Verfügung (inklusive Bibelwort). Die Schüler/-innen sollen sich selbst zur Frage positionieren, ob sie dem Bibelwort zustimmen, es ablehnen, oder ob sie in dieser Frage mehrere Antworten geben können. Die Sprache des Bibelwortes und seiner Fortsetzung kann selbst gewählt werden, sei dies in der Muttersprache oder auch einer erlernten Sprache, z.B. Englisch.

Sequenz 2 (2 Stunden): Sexuelle Diversität

Zum Einstieg in die Stunde wird gemeinsam ein meditatives Video angesehen. Abzurufen unter <https://youtu.be/hllsBuCDzIQ>. Visuelle und akustische Reize vermitteln



Bild siehe Materialseite M1

eine ruhige und klare Atmosphäre und geben Raum für die Gefühle, die durch die Fragen im Video möglicherweise aufgewirbelt werden. Die Fragen sind zunächst weitgefasst („Was bedeutet es für dich, Mensch zu sein?“), werden dann aber fortlaufend konkreter („Ist es dir wichtig, wer wen liebt?“).

Anschließend beantworten die Schüler/-innen ein Quiz, in dem sie verschiedene sexuelle Orientierungen den entsprechenden Definitionen zuordnen müssen **(M4)**. Da das Quiz in Einzelarbeit bearbeitet wird, müssen sich die Jugendlichen nicht outen, falls sie etwas nicht wissen. So können sie ohne Druck ihr Wissen überprüfen. Danach wird gemeinsam das YouTube-Video von Alinas Outing angesehen. Abzurufen unter <https://www.youtube.com/watch?v=gwoUF2LU8IM&feature=youtu.be>. Es stellt einen inneren Konflikt zwischen christlicher Religiosität und sexueller Orientierung dar. Die im Video aufgebrachten Fragen können in Partnerarbeit oder im Plenum diskutiert werden.

Um den Blick etwas zu weiten, werden in einer Gruppenphase Positionen aus Grundagentexten verschiedener Religionen zum Thema Homosexualität **(M5)** analysiert und diskutiert. Im Fokus steht unter anderem Lev 8,22, eine Bibelstelle, die den Umgang mit Homosexualität im Christentum stark negativ geprägt hat. Ferner lernen die Schüler/-innen eine weitere Bibelstelle (Hld 8,7), einen Textauszug aus dem Koran und eine buddhistische Aussage kennen. Die Schüler/-innen bewerten diese Texte und äußern eigene Gedanken dazu. Sie notieren ihre Anfragen und lernen, dass Worte aus heiligen Texten von ihnen selbst hinterfragt werden können bzw. dass andere sie hinterfragen. Verschiedene Positionen hierzu werden über ein Arbeitsblatt eingeführt **(M6)**.

Im Anschluss wird ein Video-Clip erstellt, in dem sich die Schüler/-innen mit einer hypothetischen Situation **(M7)** auseinandersetzen und imaginieren, wie sie reagieren würden. Die Aufgabe besteht darin, sich vorzustellen, eine Schwester oder ein Bruder würden sich als homosexuell outen. Die Schüler/-innen sollen sowohl ihre Gedanken dazu wahrnehmen und kommunizieren, als auch einen Ratschlag erteilen. Diese Übung dient dazu, eine Perspektivübernahme zu führen. Sie leitet die Schüler/-innen dazu an, Handlungsstrategien für Situationen zu entwickeln, in denen sexuelle Diversität öffentlich wird.

Abschließend wird erneut das Video aus dem Einstieg gezeigt. Die Schüler/-innen können die Fragen nun durch ihr neu erworbenes Wissen umfangreicher beantworten, und ihre vorherigen Antworten kritisch reflektieren.

Sequenz 3 (2 Stunden): Sexualisierte Gewalt

Die Schüler/-innen begeben sich auf eine digitale Spurensuche zum Hashtag #metoo und teilen ihre Beobachtungen im Plenum mit.

Im nächsten Schritt „Where is it ok to touch?“ **(M8)** machen sich die Schüler/-innen über eigene Grenzen Gedanken und stellen dabei fest, dass diese Grenzen für

jeden anders aussehen. Dazu erhalten sie Silhouetten, deren Körperteile sie rot, grün oder gelb markieren. Die Markierungen sollen dort vorgenommen werden, „wo es für mich ok ist, wenn mich Fremde, meine Freunde und mein Partner oder meine Partnerin berühren“.

Eine ausführliche Gruppenarbeit gibt den Schüler/-innen die Möglichkeit, je nach Neigung unter drei Themenstellungen zu wählen. Sie sammeln nicht nur Informationen zu einem der drei Teilbereiche „Was ist consent“, „Opferrolle“, oder „Wie kann ich helfen/wo finde ich Hilfe?“, sondern werden auch gestalterisch aktiv.

Die erste Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema „consent“ und schaut sich dazu zunächst ein erklärendes Video an. In dem YouTube Video „Beidseitiges Einverständnis – so einfach wie Tee“ wird anschaulich erläutert, was der Begriff Einverständnis im Kontext Sex bedeutet. Die Zeichnungen des im comicstil gehaltenen Videos, sind für jede Altersklasse geeignet und nicht traumatisierend, da die Thematik am Beispiel einer Tasse Tee illustriert wird. Abzurufen unter <https://www.youtube.com/watch?v=2ovcQgIN5G4>

Anschließend entwickelt die Gruppe entweder eigenständig Situationen, anhand derer die Mitschüler/-innen im Anschluss erraten müssen, ob hier ein „consent“ gegeben wurde oder nicht. Alternativ kann die Gruppe auch ein kurzes Video drehen, welches eine ähnliche Metapher wie das zuvor gesehene Video verwendet, um so den Mitschülern das Konzept von „consent“ zu veranschaulichen.

In der zweiten Gruppe liegt der Fokus auf der Opferrolle. Hierbei geht es darum, falsche Schuldzuweisungen aufzulösen, sich mit Schuld, Scham und Angst, den drei häufigsten Emotionen im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt, zu beschäftigen. Ziel ist die Wahrnehmungskompetenz zu stärken, dass Opfern von sexualisierter Gewalt keine Schuld zuzusprechen ist. So sollen Vorurteile abgebaut und verhindert werden, dass Betroffene nicht aus Scham ihre Situation verschweigen. **(M9)**

Wo finde ich lokal, telefonisch oder online Hilfe? Was kann ich tun, wenn ich bemerke, dass ein Freund/eine Freundin von sexualisierter Gewalt betroffen ist? Wie ist die rechtliche Lage? Mit diesen Fragen nähert sich die dritte Gruppe dem Thema und stellt die Ergebnisse in Form eines Videos oder Portfolios den Mitschüler/-innen dar. Falls Unterstützung bei der Recherche benötigt wird, dann eignen sich die Links aus M9 und die von der Lehrkraft ergänzten Informationen zu lokalen Hilfestellen. Es bietet sich an, einen Clip mithilfe von Snapchat zu drehen, eine Powerpoint- oder Prezi-Präsentation zu erarbeiten, oder auch einfach mit dem Handy ein Erklär-Video zu drehen und der Klasse zur Verfügung zu stellen.

Nachdem die Ergebnisse der Gruppenarbeit präsentiert worden sind, wird abschließend gemeinsam das Kunstprojekt „It happens“ von Yana Mazurkevich kennengelernt. Die Schüler/-innen sollen die Aussagen reflektieren, die durch das Kunstobjekt kommuniziert werden.

Auf diesem Wege werden die Ergebnisse der Gruppenarbeiten nochmals aufgegriffen und vertieft. Yana Mazurkevichs Kunstprojekt „It happens“ greift alle zentralen Aspekte der Unterrichtseinheit auf, denn es zeigt, dass sexuelle Gewalt in den unterschiedlichsten Formen auftreten kann und die Opfer keine Schuld trifft. Die Bilder sind nicht anstößig, zeigen keine brutale Gewalt, könnten aber dennoch wegen ihrer Bildgewalt für bestimmte Schüler/-innen ungeeignet sein. Abzurufen unter <http://www.yanamazurkevich.com/ithappens/>

**Sequenz 4 (2 Stunden):
Sexting – Bilanzierung und Botschafterprojekt**

Die Schüler/-innen reflektieren die Bedeutung von Sexting im Hinblick auf ihre eigene Position. Sie überlegen angemessene (mediale) Ausdrucksformen für ihre Bedürfnisse nach Intimität, Sexualität und Freundschaft. Apps wie Tinder, Snapchat und Squawk bieten Gelegenheiten, erotische Fotos zu versenden. Laut US-amerikanischen Studien versenden mehr als 50% der Jugendlichen solche Botschaften. Offen ist, welche Bedeutung diesen Nachrichten zukommt: Möchten Jugendliche mit ihnen tatsächlich ihre Neu- oder Begierde kommunizieren, sich selbst erotisch zeigen oder erotisierend wirken? Oder sind andere Beweggründe für Sexting in diesem Alter vielleicht weitaus wichtiger: Ist sexualisierte Kommunikation nicht vielmehr ein Medium, um das Bedürfnis nach Anerkennung, Bestätigung und Zuneigung zum Ausdruck zu bringen? Insbesondere für weibliche Jugendliche kann dies vermutet werden. (Auch Mutproben und Gruppenzwang sind als antriebsstarke Motive für die Nutzung dieser Apps nicht zu unterschätzen).

Da dieses sensible Thema leicht sehr persönlich werden und so im Unterricht auch zu Abwehr und Verslossenheit führen kann, wird ein Perspektivwechsel gleich zu Beginn der Einheit empfohlen. Die Schüler/-innen sollen aus ihrer Rolle herausgeholt werden, und im Sinne eines Scoutings für andere, gleichaltrige Schüler/-innen agieren. Die Leitfrage dazu lautet: „Erstellt eine Mindmap mit Informationen über Chancen und Risiken zum Thema ‚Sexting‘ für eure Mitschüler/-innen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.“ Auf dieser Mindmap werden die wichtigsten Erträge aus der gesamten Einheit gesammelt und auf das Thema Sexting hin fokussiert. Die Mindmap wird entweder zunächst auf einem Plakat oder über ein digitales Mindmapping-Programm angefertigt. Das fertige Produkt sollte allen Schüler/-innen zugänglich sein bzw. untereinander geteilt werden.

Die Ertragssicherung ist entweder im Plenum oder in Kleingruppen möglich, je nach Gruppenstärke. Es können genderspezifische Gruppen und auch Neigungsgruppen gebildet werden. Darüber hinaus wird angeregt, die Themen und Ergebnisse der Unterrichtseinheit im Rahmen einer interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Religionsunterricht und z.B. dem Unterricht in Politikwissenschaft oder Ethik zu präsentieren und zu diskutieren. Aus dieser Zusammenarbeit kann ein Dokument entstehen, das innerhalb der Schulgemeinde geteilt wird. Dies ist vorstellbar als Plakatwand im öffentlichen Flur, im Aulabereich der Schule, durch ein schulspezifisches Medium wie einer Schulzeitung oder als Projektbericht auf der Homepage der Schule.

Bild siehe Materialseite M2

